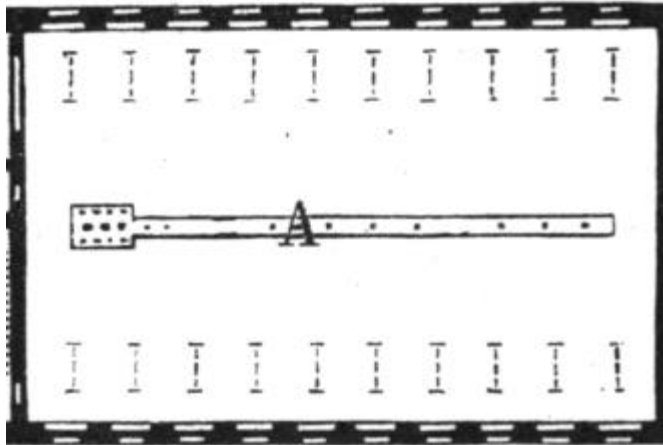


Abbildung 90: Einrichtung des Maschinensaals einer „modernen Tischlerei“, nach Empfehlung der Holzbearbeitungsmaschinen-Fabrik Ernst Kirchner & Co., Leipzig, 1887:

„Der Maschinensaal. Erklärung der Zahlen: 1. Schlitten-Kreissäge, 2. Kehlmaschine, vierseitig, 3. Abricht-Hobelmaschine, 4. Bandsäge, 5. Dickenhobelmaschine, 6. Walzensäge, 7. Decoupiersäge, 8. Kleine Bohrmaschine, 9. Zapfenschneide- und Schlitzmaschine, 10. Messer-Schleifmaschine, 11. und 12. Fraise-Maschinen, 13. Bohr- und Stemm-Maschine, 14. Bandsägen-Schärfapparat, 15. Pendelsäge. Die gestrichelte Linie in der Längen-Achse bezeichnet die Transmission.

Es soll das zu verarbeitende Holz auf der Pendelsäge, die außerhalb der Werkstatt an der Wand befestigt ist, zugeschnitten (auf Länge geschnitten) und durch die Tür zunächst der Besäumkreissäge zugeführt werden. Hierauf wird das Holz auf den verschiedenen Hilfsmaschinen bearbeitet; z.B. erst von Windschiefen abgerichtet und gefügt, dann von Dicken gehobelt, hierauf auf genaue Länge gebracht, gefraist, gebohrt, decoupiert etc. Auf der vierseitigen Kehlmaschine können Kehlleisten in allen möglichen Facons hergestellt werden. Die Walzensäge trennt die Bretter nach Wunsch auf. Die Zapfenschneide- und Schlitzmaschine, sowie die Bohr- und Stemm-Maschine können mit der Walzensäge nebst einer Fraismaschine und der Decoupiersäge bei mittleren Betrieben in Wegfall kommen.“



*Abbildung 91: Bankraum einer „modernen Tischlerei“ nach Empfehlung der Deutschen Tischler-Zeitung 1887. Die Hobelbänke sind durch gestrichelte Linien schematisch angedeutet. Sie werden vorzugsweise so zu den Fenstern ausgerichtet, daß das einfallende Licht in die Bearbeitungsrisse auf den Werkstücken einen Schatten werfen kann und sie dadurch klar hervortreten. In der Mitte des Bankraums befinden sich dampfbeheizte Wärmeplatten zum Anwärmen der zu verleimenden Hölzer, am linken Ende eine Stelle zum Warmhalten des Heißleims.*